

Modul 3.4	Soziale Einzelhilfe
Modulverantwortlich	Dr. Gunda Rohbeck
Semesterlage	3. Semester
Angebotsturnus	jeweils im Wintersemester
Workload in Stunden	125, davon 45 als Präsenzstudium (3 SWS) und 80 im Selbststudium
ECTS-Leistungspunkte	5
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Theorie der Sozialen Einzelhilfe (2 SWS) Unit 2: Praxis der Sozialen Einzelhilfe (1 SWS)
Kurzbeschreibung	Auf der Grundlage des systemischen Ansatzes werden die verschiedenen Phasen des Handlungsprozesses in der Sozialen Einzelhilfe dargestellt sowie in Kleingruppenarbeit und Rollenspielen an praktischen Beispielen eingeübt und reflektiert.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn des Handlungsprozesses • Situationsanalyse • Kontraktarbeit • Aufgabenbearbeitung • Evaluation • Beenden des Handlungsprozesses • Einflussfaktoren auf den Handlungsprozess • Grundlagen des Verstehens • Ausgewählte Methoden, Mittel und Techniken für ziel- und prozessorientiertes berufliches Handeln. • Anwendungsorientiertes Handeln in der Sozialen Einzelhilfe
Qualifikationsziele / Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Gestaltung und Durchführung eines Handlungsprozesses in der Sozialen Einzelhilfe. • Sie wenden ziel- und prozessorientierte Methoden, Mittel und Techniken an. • Studierende können ihr berufliches Handeln an den jeweiligen Erfordernissen und individuellen Bedürfnissen der Beteiligten am Handlungsprozess orientieren. • Die Studierenden verfügen über Ambiguitätstoleranz. • Sie nehmen kulturelle Prägungen im Handlungsprozess wahr und beachten diese. • Sie nehmen geschlechterabhängige Einflussfaktoren auf den Handlungsprozess wahr. • Die Studierenden reflektieren ihren eigenen beruflichen Handlungsprozess.
Lehr- und Lernformen	seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung
Lernzielkontrolle	regelmäßige aktive und reflektierende Mitarbeit erforderlich bei der Teilnahme an Rollenspielen: Soziale Einzelhilfe vermittelt den Studierenden grundlegende Handlungskompetenzen im Umgang mit dem Klientel Sozialer Arbeit. Dazu sind sowohl in der Theorie vermittelte Methoden, Mittel und Techniken erforderlich, als auch die praktische Übertragung und Einübung der in der Theorie

vermittelten Inhalte auf Fallbeispiele. Konkrete Planung der Vorgehensweisen und Strategien im Einzelfall müssen ergänzt werden durch deren praktische Anwendung durch Rollenspiele, um Handlungskompetenzen zu erwerben. Die praktischen Übungen sind vom Schwierigkeitsgrad her aufeinander aufbauend, so dass eine kontinuierliche Teilnahme an den praktischen Übungen erforderlich ist, um die Steigerung der Differenziertheit des Handlungsprozesses nachvollziehen zu können. Wichtig dabei ist auch der Gruppenprozess innerhalb der Studierenden, der es ihnen ermöglicht die erforderliche Vertrautheit zu erreichen, um sich auf Rollenspiele einlassen zu können. Von daher sind bei einer im begründeten Einzelfall nicht möglichen Teilnahme der Studierenden an den praktischen Übungen die Inhalte zumindest schriftlich aufzuarbeiten

schriftliche Prüfung (90 Minuten)